

Beantworten Sie diese 4 wichtigen Fragen für mehr Vertrauen in Ihre Daten

Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie das Vertrauen in die Daten und Analysen Ihrer Organisation stärken können, um eine erfolgreiche Data-First-Strategie zu gewährleisten.



Vertrauen ist ein grundlegender Aspekt des Data-First-Konzepts. Wenn Führungskräfte Entscheidungen treffen, verlassen sie sich dabei nur auf ihren Instinkt oder vertrauen sie den Daten, die sie vor sich haben? Wenn sie immer noch nach ihrem Instinkt handeln, ist ihre Organisation nicht datengestützt, sondern durch Daten informiert.

„Die durch Daten informierte Führungskraft möchte, dass ihr Instinkt bestätigt und nicht in Frage gestellt wird“, sagt Richard Amos, Global Transformation Strategist bei Hewlett Packard Enterprise. „Es ist eine Sache, zu sagen: ‚Ich möchte bestätigen, dass meine Meinung richtig ist.‘ Es ist jedoch eine völlig andere Denkweise, wenn man sagt: ‚Ich bin bereit, meine Meinung hinterfragen zu lassen und auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Daten – oder der Daten, die auf der Grundlage der von mir getesteten Hypothese validiert wurden – neu über die Dinge nachzudenken.“

Wenn ein Unternehmen seine Datennutzung so weit optimiert hat, dass die Führungskräfte ihr genug vertrauen, dass sie ihre Geschäftsstrategien darauf aufbauen, dann hat es ein wichtiges Ziel der digitalen Transformation erreicht. Es sind sehr viele Schritte vonnöten, bis Führungskräfte ebenso wie externe Parteien wie Regulierungsstellen und Dateneinkäufer das Vertrauen haben, dass die Datenverfahren der Organisation stabil genug sind, um das Geschäft zu fördern. Im Speziellen bedeutet es, dass folgende Fragen beantwortet werden müssen:

1

Gibt es ein System, das sicherstellt, dass Führungskräfte die maßgebliche Quelle verstehen, die die Daten generiert hat?

In dem Moment, in dem das Unternehmen den Mainframe verließ, verlor es die Möglichkeit, einen ganzheitlichen Überblick über alle Daten zu haben. Heutzutage arbeitet eine typische Organisation mit einer Mischung aus kommerzieller Standardsoftware, SaaS und intern entwickelten Systemen, von denen jedes die Daten in seiner eigenen isolierten Struktur speichert. Die Kundendaten einer Organisation befinden sich beispielsweise im CRM, in der Kundenbetreuungssoftware, auf Social-Media-Plattformen, in Transaktionsdatenbanken und in anderen Quellen. Zur Gewinnung verständlicher und genauer Erkenntnisse müssen all diese Daten zu einem ganzheitlichen Überblick über den Kunden zusammengeführt werden.

„Um einen 360-Grad-Blick auf den Kunden zu erhalten, ist in der Regel eine Art Mashup der anderen Daten in der Organisation erforderlich“, erklärt Amos. „Sie müssen auch den Kontext verstehen, aus dem diese Daten stammen. Bei der Erstellung eines konsolidierten Überblicks über den Kunden würde ich als Führungskraft wissen wollen, woher die Daten stammen. Sind wir uns in der gesamten Organisation einig, dass wir den Kunden so definieren? Wenn ich den Daten wirklich vertrauen will, muss ich mich darauf verlassen können. Ich muss wissen, woher sie stammen und ob es sich um eine verlässliche Quelle handelt.“

Laut Amos können Organisationen das Vertrauen in ihre Daten fördern, indem sie ein Data-Stewardship-Programm zur Überwachung des Lebenszyklus der einzelnen Datenobjekte einführen. Darüber hinaus sollte es eine Governance dafür einrichten, dass die einzelnen Daten den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

2

Sind Sie davon überzeugt, dass Sie die richtigen Daten besitzen?

Wenn Führungskräfte mit Datenergebnissen konfrontiert werden, die einer bestimmten Hypothese widersprechen, lassen sie die Daten oft von jemandem überarbeiten, weil sie ihre eigenen Ansichten bestätigen wollen, anstatt ihre Meinung zu überprüfen. Das ist ein natürlicher Impuls: Jede erfolgreiche Führungskraft hat ihren Erfolg wahrscheinlich dadurch erreicht, dass sie auf ihre Intuition vertraut hat. Nur wer von der Qualität der verwendeten Daten und ihrer ursprünglichen Quelle überzeugt ist, kann sich angesichts neuer Informationen selbst hinterfragen.

„Wenn ich meinen Job auf eine datengestützte Entscheidung darüber verwette, in welche Richtung sich das Unternehmen entwickeln soll oder welches Produkt wir anstreben sollten, muss ich vielleicht gegen mein Bauchgefühl handeln. Und das erfordert ein hohes Maß an Vertrauen in die Daten“, erläutert Amos.

Wenn Sie eine Frage stellen, wollen Sie eine Antwort, die auf korrekten und genauen Daten beruht. Stewardship-Praktiken leiten die Erstellung, das allgemeine Verständnis, die Verwaltung, die Speicherung und die Löschung geschäftskritischer Daten in Übereinstimmung mit den Data-Governance-Grundsätzen der Organisation. Dieser Prozess erleichtert es der Organisation, ein gleichbleibend hohes Niveau an Datenqualität, Verfügbarkeit, Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit zu erreichen.

3

Werden externe Daten, die durch die Organisation fließen, mit derselben Sorgfalt ausgewertet wie die Daten, die sie selbst entwickelt?

Oft muss eine Organisation zusätzliche Daten kaufen, um eine bestimmte Entscheidung treffen zu können. In Fällen, in denen Daten von außerhalb der Organisation beschafft werden müssen, ist es wichtig, das Ergebnis im Blick zu haben.

„Man muss sich zunächst fragen: ‚Was ist das Geschäftsziel, das ich zu erreichen versuche?‘“, erklärt Amos. „Wenn Sie das überprüft haben, stellt sich die Frage: Verfügen Sie bereits intern über die richtigen Daten? Wo befinden sie sich? Und wenn das nicht der Fall ist oder Sie die Entscheidung mit weiteren Daten untermauern wollen, woher können Sie diese Daten beziehen? Von dort aus müssen Sie die potenziellen Datenquellen sowohl intern als auch extern zusammenstellen, um diese Entscheidung treffen zu können.“

4

Werden die Modelle der künstlichen Intelligenz (KI) und des maschinellen Lernens zur Vermeidung von Verzerrungen häufig genug aktualisiert und verfügen sie über die angemessene Transparenz?

KI ist eines der leistungsstärksten Tools, die Organisationen für datengestützte Entscheidungen zur Verfügung stehen, aber maschinelle Lernmodelle können nicht unbegrenzt eingesetzt werden. Ändern sich die Daten, von denen Ihr Modell abhängt, muss das Modell selbst mit den neuen Daten neu trainiert werden, um es auf dem neuesten Stand zu halten. Geschieht dies nicht, verschlechtert sich die Genauigkeit des Modells und die Vertrauenswürdigkeit Ihrer Datenerkenntnisse wird beeinträchtigt.

„Dies ist ein Ansatz mit mehreren Faktoren“, sagt Amos. „Entwickeln wir die Modelle so weiter, dass wir die bestmöglichen Entscheidungen treffen können? Und verfügt das KI-Modell über eine angemessene Transparenz, so dass wir sicher wissen, dass wir keine Drift oder Verzerrung eingeführt haben? Der letzte Teil hinterfragt, ob wir über einen angemessenen Überblick verfügen, um sicherzustellen, dass wir mit der durch unser Modellinspektionsverfahren gebotenen Transparenz Rechenschaft ablegen.“

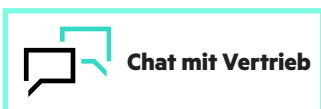
Natürlich werden Führungskräfte ihre Instinkte nicht gänzlich außer Acht lassen. Nur wenige werden sich gegen ihr Gefühl entscheiden und blindlings den Daten folgen. Aber ein Data-First-Ansatz kann Ihnen mehr Sicherheit geben, dass Ihre Entscheidungen auf soliden und erprobten Verfahren basieren.

„Letztendlich ist die vergangene Leistung ein Indikator für zukünftige Ergebnisse“, betont Amos. „Wenn ich meine Meinung nie geändert habe oder eine Hypothese nicht so ausgefallen ist, wie ich dachte, dann vertraue ich den Daten nicht. Ob Sie datengestützte Entscheidungen treffen, erkennen Sie am einfachsten daran, dass Sie eine Hypothese wirklich testen und dann auf der Grundlage des Tests dieser Hypothese die Richtung ändern.“

Fördern Sie das Vertrauen in Ihre Daten und Analysen, um eine erfolgreiche Data-First-Strategie zu gewährleisten

Sobald Ihre Organisation diese vier Fragen mit „Ja“ beantworten kann, sind Sie auf dem besten Weg, Vertrauen in Ihre Daten aufzubauen. Ihre Interessengruppen werden mehr Vertrauen in strategische Geschäftsentscheidungen haben und sich sicherer sein, dass die Ergebnisse erfolgreich ausfallen.

Entscheiden Sie sich für das richtige Produkt.
Kontaktieren Sie unsere Presales-Experten.



Weitere Informationen finden Sie unter
greenlake.hpe.com/data